

Tag des Lehrers festlich begangen

Auszeichnungen für Angehörige des Lehrkörpers / Zwei Lehrerstudentengruppen erhielten Titel „Sozialistische Studentengruppe“

Der Tag des Lehrers wurde in diesem Jahr zum ersten Mal an der Karl-Marx-Universität mit einer zentralen Festveranstaltung begangen. „Für uns wird dieser Tag des Lehrers zum Ehrentag für den Hochschullehrer. Dabei ehren wir besonders die Ausbildung und Erziehung der künftigen Oberschullehrer tragenden Wissenschaftler und Nachwuchswissenschaftler und nicht zuletzt auch unsere Lehrerstudenten“, erklärte Prorektor Dr. Horst Möhle in der Festveranstaltung der Universität am 13. Juni im Weißen Saal des Zoo, an der der Akademische Senat der Karl-Marx-Universität, namhafte Hochschullehrer, Assistenten und Lehrerstudenten sowie Lehrer aus Leipziger Schulen teilnahmen.

Der Prorektor unterstrich die große Bedeutung, die unsere Universität für die Ausbildung von Lehrern für die sozialistische Schule hat. Im Jahre 1946 nahmen 163 Studenten, zu einem großen Teil Neulehrer, an der damaligen Pädagogischen Fakultät der Universität das Studium als Grundschullehrer auf. Heute bereiten über 300 Wissenschaftler und Nachwuchswissenschaftler des Institutes für Pädagogik und aus 31 Instituten der Philosophischen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät rund 1800 Studenten auf den Beruf als Lehrer für die 10- und 12-klassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule vor. Seit 1946 verliehen in ständig steigender Zahl 2475 Lehrersolventen nach erfolgreichem Studium die Karl-Marx-Universität.

Prorektor Dr. Möhle sprach im Namen von Rektor und Senat den Hochschullehrern für die geleistete Arbeit bei der Erziehung und Ausbildung einer sozialistischen Lehrgeneration hohe Anerkennung aus und heilwünschte zugleich die Lehrerstudenten, die einen so ehrenvollen Beruf gewählt haben.

Der Erste Sekretär der FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität, Hans Poerschke, übermittelte dem Lehrkörper den Dank der Studenten, speziell der Lehrerstudenten. Er konnte berichten, daß die Lehrerstudenten in immer stärkerem Maße ihr Studium mit Problemen ideologisch-pädagogischer Natur durchdringen. Er erinnert z. B. daran, daß eine Gruppe von Lehrerstudenten in einer wissenschaftlichen Arbeit die Möglichkeiten der weltanschaulichen Bildung im Mathematik-Unterricht dargestellt hat. 700 Lehrerstudenten der Karl-Marx-Universität werden im Sommer als Pionierleiter und Ferienhelfer bei der Kinderferienaktion helfen und sich damit auf ihren späteren Beruf vorbereiten.

Im Verlauf der Feierstunde wurden eine Reihe von Angehörigen des Lehrkörpers mit der Pestalozzi-Medaille geehrt (siehe UZ vom 13. 6. 1961).

Herzlicher Applaus galt Prof. Dr. Iberg, Direktor des Physikalischen Instituts, der

aus Anlaß des Tages des Lehrers für seine praxisverbundene Ausbildung der Lehrerstudenten in der Experimentalphysik mit der „Dr. Theodor-Neubauer-Medaille“ in Gold ausgezeichnet wurde. Herzlich wurde auch Prof. Dr. Schaller, Direktor des Instituts für Erwachsenenbildung, zur Auszeichnung als „Verdienter Lehrer des Volkes“ beglückwünscht.

Im Auftrage des Sekretariats der FDJ-Bereichsleitung zeichnete FDJ-Sekretär Hans Poerschke zwei Lehrerstudentengruppen und zwar die Gruppen III I der Germanisten und III der Biologen mit dem Ehrentitel „Sozialistische Studentengruppe“ aus.

Die Festveranstaltung der Karl-Marx-Universität zum Tag des Lehrers wurde von der Streichergruppe des Akademischen Orchesters unter der Leitung von Horst Förster musikalisch ausgestaltet. Studenten der Abteilung Musikerziehung bewiesen am Flügel und im solistischen Gesang den guten Stand ihrer Ausbildung als künftige Musiklehrer an unseren Schulen.

In Zukunft müssen allerdings solche bedeutsame Feierstunden – besonders im Hinblick auf die Beteiligung der Universitätsangehörigen – vom Prorektorat für Studienangelegenheiten besser vorbereitet werden.

Symposium über Futtergräser

Wissenschaftliche Tagung des Instituts für Phytopathologie anlässlich seines zehnjährigen Bestehens

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Instituts für Phytopathologie der Karl-Marx-Universität Leipzig fand in der Zeit vom 12. bis 14. 6. 1961 ein internationales Symposium über „Krankheiten und Schädlinge der Futtergräser“ statt.

Unter der zielstrebigsten Leitung von Herrn Prof. Dr. Möhle hat sich das Institut in den letzten Jahren zu einer Institution entwickelt, die in ihrer Art als einmalig für Europa zu bezeichnen ist. Es war daher nicht verwunderlich, daß der Einladung zu dieser bedeutsamen wissenschaftlichen Tagung neben hervorragenden Wissenschaftlern und Praktikern aus der DDR und der Bundesrepublik eine beachtliche Zahl namhafter Fachvertreter aus dem Ausland, so aus der CSSR, Finnland, Frankreich, Rumänien und Ungarn, Folge geleistet haben.

Allen Institutsangehörigen war der internationale Ruf, der dem Institut vorausging, Verpflichtung, den wissenschaftlichen und organisatorischen Anforderungen dieses Symposiums durch Einsatz aller Kräfte gerecht zu werden. Daß dies uns in vollem Maße gelungen ist, beweisen die anerkennenden Worte, die alle Gäste über den Verlauf und die Ergebnisse der Tagung zum Ausdruck gebracht haben.

Die ausgewogene Vortragsfolge zur phytopathologischen Situation bei Futtergräsern in verschiedenen Ländern, über das Weißfährigkeitsproblem und über spezielle Krankheiten und Schädlinge der Grassamen, erlaubte es, den derzeitigen Stand unserer Kenntnisse umfassend darzulegen. An die auf hohem wissenschaftlichem Niveau stehenden Vorträge schlossen sich stets fruchtbare Aussprachen und Diskussionen an, die sowohl für den praktischen Grassamenbau als auch für die

weiteren Forschungsvorhaben wertvolle Anregungen vermittelten.

Den Abschluß des Symposiums bildeten eine Institutsbesichtigung und eine Exkursion zum VEG Saatgut Mutterwitz (Kreis Grimma) und in das Lieschgrasgebiet des Vorerzgebirges. Hier wurden die im Verlauf der Arbeitstagung angeschnittenen wissenschaftlichen Probleme in der Praxis, d. h. in den Versuchsanlagen, Zuchtgärten und Vermehrungsschlägen vertieft und ergänzt.

Neben den wissenschaftlichen Ergebnissen des Symposiums über „Krankheiten und Schädlinge der Futtergräser“ ist besonders die Tatsache hervorzuheben, daß es möglich war, durch persönliche Aussprache eine Reihe von Vereinbarungen über die in- und ausländische Zusammenarbeit, Literaturtausch, Konsultationen und Vortragstätigkeit zu treffen.

Mit der erfolgreichen Durchführung des Symposiums wurde von unserem Institut ein wertvoller Beitrag zur internationalen Verständigung und zur Erhaltung des Friedens geleistet.

Theo Wetzel,
Wissenschaftlicher Assistent
am Institut für Phytopathologie

Ferienlager Dranske

Alle Teilnehmer am FDJ-Ferienlager Dranske-Rügen werden aufgefordert, bis zum 30. Juni 1961 ihren Ferienscheck bei der FDJ-Kreisleitung, freitags in der Zeit von 13 bis 15 Uhr, abzugeben, da sonst der Anspruch erlischt. Die Teilnehmer der ersten Belegung treffen sich am 11. Juli 1961, 15 Uhr, die der zweiten Belegung am 24. Juli 1961, 21 Uhr, in der Ritterstraße zur Abreise.

Herzliche Glückwünsche zum 75. Geburtstag

Am 13. Juni konnte unsere Kollegin Seifert vom Dekanat der Philosophischen Fakultät ihren 75. Geburtstag feiern. Im Februar war sie 28 Jahre in unserem Dekanat tätig, und sie hat vorläufig auch nicht die Absicht, in den sehr verdienten Ruhestand zu treten. Damit beweist sie, daß sie mit ihrer Arbeit und mit der Fakultät fest verwurzelt ist. Sie liebt ihre Arbeit und zeigt stets das größte Bemühen, alle an sie herangetragenen Aufgaben bewußt und zur Zufriedenheit aller zu lösen. Sie ist uns oft ein unentbehrliches Faktotum, besonders wenn es um Dinge geht, die viele Jahre zurückliegen, über die das Fakultätsarchiv keine Auskunft gibt. In dieser Hinsicht hat sie uns schon manchen Fingerzeig gegeben, der

uns half, eine vorhandene Lücke zu schließen. Durch ihre langjährige Tätigkeit ist sie über das Dekanat hinaus vielen Wissenschaftlern, Arbeitern und Angestellten bekannt, und so mancher von ihnen weiß ihre persönlichen Werte zu schätzen. Das bewies auch ihr Geburtstag. Erst nach Tach ebbte der Strom der Gratulationen ab, um ihren Arbeitsplatz aber türmte sich neben wertvollen Geschenken ein wahrer Blumenhaufen. Wir wünschen unsere Kollegin Seifert Wohlergehen, beste Gesundheit und die gleiche Vitalität, so daß ihr Vorsatz, uns ihre Arbeitskraft weiterhin zur Verfügung zu stellen, durch physische Erschwernisse nicht beeinträchtigt wird, und sie uns noch recht lange erhalten bleibt.

Johanna Bernau

Führender sowjetischer Althistoriker als Gast

Dreiwöchige Vortragstätigkeit Prof. Uttschenkos, Moskau

Vom 23. 5. bis 11. 6. 1961 war Prof. Dr. S. L. Uttschenko Gast der Abteilung Geschichte des Altertums der Karl-Marx-Universität. Der führende sowjetische Althistoriker ist Direktor der Abteilung für griechisch-römische Geschichte am Historischen Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und Hauptredakteur der sowjetischen althistorischen Zeitschrift „Wjestnik drevnej istorii“. Verschiedene Arbeiten aus seiner Feder sind bereits ins Deutsche übersetzt und unseren Altertumswissenschaftlern und Studenten bekannt, u. a. das Vorwort zu dem Buch von A. W. Mischulin „Spartakus“, Berlin 1952; der Aufsatz „Über Klassen und Klassenstruktur der antiken Sklavengesellschaft“, Sowjetwissenschaft 2, 1954; zuletzt sein bedeutendes Buch „Der weltanschaulich-politische Kampf in Rom am Vorabend des Sturzes der Republik“, Berlin 1956. Er redigierte auch den 2. Band der zehnbändigen sowjetischen Weltgeschichte, Goren 1. und 2. Band in absehbarer Zeit in deutscher Sprache vorliegen werden. Das Spezialforschungsgebiet Prof. Uttschenkos ist die Geschichte der Römischen Republik, die er in komplexer Methode behandelt, d. h. unter Berücksichtigung der politischen, philosophischen und religiösen Strömungen dieser Zeit untersucht.

Einen lebendigen Einblick in seine wissenschaftliche Arbeit gab unser Gast mit seinem Vortragszyklus von acht Stunden über die Zeit der Bürgerkriege, in deren Verlauf er u. a. „Das sogenannte I. Triumvirat“, „Die Krise der römischen Provinzialverwaltung“ und „Zur Frage der politischen Parteien in Rom“ erörterte. Außerdem sprach er in zwei öffentlichen Vorträgen über „die Idee der Volkssouveränität bei den Römern“ und über „Ciceros Lehre von dem vollkommenen Bürger“. Diese Vorträge zeigten die grundlegende marxistische Auffassung, bezogen auf spezielle Fragen der römischen Geschichte, daß die Errichtung des Prinzipats nicht das Ergebnis der Tätigkeit bestimmter Einzelpersonlichkeiten, sondern die Folge der Gesetzmäßigkeit in der Geschichte der Römischen Republik ist. Ob es um die Bewegung des Clodius ging, die trotz Beteiligung des Lumpenproletariats als demokratisch zu charakterisieren ist, ob es sich um eine Analyse der Begriffe optimates und populares handelte, oder ob das I. Triumvirat als eine besondere Form der entstehenden Militärdiktatur anzusprechen ist – immer sprach aus den Worten das tiefe Einfühlungsvermögen des Wissenschaftlers in die Probleme der antiken Geschichte. Indem Prof. Uttschenko die meisten Vorlesungen



Herr Professor Dr. Möhle (Bildmitte) demonstriert Herrn Professor Dr. Jemelainen aus Tikkurila (links) und Herrn Professor Dr. Buhl aus Kiel-Kitzberg (rechts) eine spezielle Krankheit am Olothofe.

Wissenschaftler aus der CSSR zu Gast

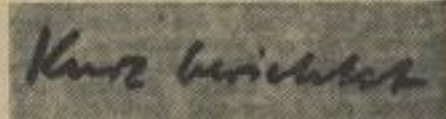
Die Reihe der Gastvorträge von Wissenschaftlern aus der CSSR am Institut für Sprachwissenschaft wurde am 31. Mai mit einem Vortrag von Dozent Dr. Karel Hausenblas vom Institut für tschechische Sprache der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften zum Thema „Die Stilistik als Disziplin der Sprachwissenschaft“ fortgesetzt. Dozent Dr. Hausenblas, der besonders durch sein Buch über den Objektivität im Tschechischen bekannt ist, behandelte auf Grund seiner Arbeiten zur tschechischen Stilistik (z. B. Studie über die Sprache J. Wolkers) in seinem Vortrag allgemeine Probleme der Stilistik als Disziplin der Sprachwissenschaft. Nach einer Charakteristik der Stilnormen im Verhältnis zu den grammatischen Normen sprach er dann vor allem zu den Fragen der Hauptphasen der Stilistik und der Kriterien für eine Systematisierung der Stilarten, wobei er besonders die Bedeutung der Funktion einer Äußerung für die Beurteilung des Stils hervorhob.

Am 2. Juni fand ein weiterer Gastvortrag eines tschechoslowakischen Wissenschaftlers am Institut für Sprachwissenschaft statt. Dozent Dr. Pavel Trest vom der Karl-Marx-Universität Prag sprach zum Thema „Deutsch-tschechischer Bilinguismus“. In einem kurzen Überblick behandelte er die deutsch-tschechische Zweisprachigkeit in älterer und jüngerer Vergangenheit, wobei er zu dem Schluß gelangte, daß man heute oft die Zweisprachigkeit überschätzt, da Sprachberührungen nicht immer tiefe Wirkungen mit sich bringen. Auch der deutsch-tschechische Bilinguismus war nicht so bedeutend, wie oft angenommen wird; so beruht der Schwund des harten l und des y im Alttschechischen nicht auf deutschem Einfluß, sondern ebenso wie die Diphthongierung von y zu einem e) auf dem phonologischen System des Tschechischen begründeten Schwund der Mouillierungskorrelation, und auch die Stabilisierung des tschechischen Wortakzentes auf der ersten Silbe ist nicht durch deutschen Einfluß zu erklären. Sehr interessant waren auch die Ausführungen zur Frage des Verhältnisses des „Ackermanns aus Böhmen“ und des alt-

tschechischen „Tkadlec“, wobei er Doskocils These ablehnte, und als einziges erwiesenes Beispiel für einen deutsch-tschechischen Bilinguismus im Mittelalter Milíč z Kromerize anführte.

Im Zusammenhang mit den Fragen der deutsch-tschechischen Zweisprachigkeit in neuerer Zeit behandelte Dozent Dr. Trest vor allem das Prager Deutsch, das einst als reines Deutsch galt. Er wies hier vor allem auf Schleichers und Kischs Darstellungen und ihren Irrtum ein, das Kleinseitner Deutsch mit dem Prager Deutsch zu verwechseln. Auch in diesem Falle hatte der Bilinguismus nicht die tiefgreifenden Wirkungen, die ihm zugeschrieben werden. Beide Gastvorträge vermittelten viele Anregungen und fanden lebhaften Widerhall unter den Anwesenden.

Jäger



Akademisches Orchester trat zu den Arbeiterfestspielen auf

Das Akademische Orchester der Karl-Marx-Universität unter Leitung von Horst Förster führte anlässlich der 3. Arbeiterfestspiele 1961 in Stendal ein überaus erfolgreiches Sereadenkonzert durch. Auf dem Programm standen Werke von Handel und Mozart sowie als Erstaufführung die „Festliche Musik“ von Siegfried Köhler. Besonders das zeitgenössische Werk und die abschließend musizierte A-Dur-Sinfonie von Wolfgang Amadeus Mozart wurden zu Höhepunkten des Konzerts und brachten dem Orchester und seinem Dirigenten lebhaften Beifall ein.

Landwirte unterstützen Kuba-Sammlung der Mediziner

Rund 11 000 DM stehen gegenwärtig bereits auf dem Konto der Stadt- und Kreisparkkasse Leipzig. Zweigstelle Karl-Marx-Universität, das unsere Medizinstudenten eingerichtet haben, um einem weiteren kubanischen Studenten ein Studium an der Medizinischen Fakultät zu finanzieren. Große Freude löste bei unseren Medizinern die Tatsache aus, daß sich auch die Studenten der Landwirtschaftlichen Fakultät mit 1000 DM an dieser Sammlung beteiligt haben. Die FDJ-Organisation der Medizinstudenten sagt den Freunden der Landwirtschaftlichen Fakultät auf diese Weise ihren Dank.

Mitteilungen der Universitätsleitung

Sprechzeiten des Staatssekretariats

Die Sprechzeiten des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen sind auf die folgenden Tage festgelegt worden: dienstags 8 bis 13 Uhr freitags 8 bis 16 Uhr.

Besuche, die außerhalb der genannten Sprechzeiten liegen, müssen vorher mit dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen vereinbart werden.

Sachgebiet Wohnraumlentung vorübergehend geschlossen

Wegen einer Sonderaktion zur Beschaffung von Studentenquartieren für die Immatrikulation Herbst 1961 ist das Sachgebiet Wohnraumlentung vom 21. 6. bis 15. 7. 1961 und 23. 8. bis 10. 9. 1961 für die Bearbeitung von Wohnungsangelegenheiten geschlossen, da alle Mitarbeiter zu dieser Sonderaktion eingesetzt sind.

Herders Vermächtnis in guter Hand

(Fortsetzung von Seite 1)
Denn hier kommen in der Aufgabe und täglichen Arbeit des Instituts die hohen Ziele Herders von der Gleichheit aller Völker und Nationen, von der Höherentwicklung der gesellschaftlichen Ordnung, vom schöpferischen Zusammenwirken aller Völker zum Wohle aller zum Ausdruck.

Hier, auf dem Boden der Herrschaft der Arbeiterklasse, wird die alte Kluft zwischen humanistischem Ideal und der Wirklichkeit der Klassengesellschaft endgültig überwunden, und damit stehen Sie mit uns zusammen auf der Position Herders, von dem das stolze Wort ausgeht, dem wir uns alle anschließen:

Im Mittelpunkt der Welt steht der Mensch. Die ganze Erde ist für ihn gemacht, er für die ganze Erde.

Mögen diese Worte Herders auch in Zukunft die Arbeit Ihres Instituts bestimmen!

Veranstaltungen

Forum über die neuen Ordnungen

Das Institut für Staatsrecht der Juristenfakultät veranstaltet am 26. 6. 1961, 18 Uhr, in der Juristenfakultät, Hörsaal I, ein Forum zum Entwurf der neuen Ordnungen der örtlichen Volksvertretungen und deren Organe.

Fragen beantworten u. a. Dr. Schönrrath, Dr. Menzel und Vertreter des Staatsapparates.

Alle Angehörigen der Universität, besonders alle Agitatoren, sind herzlich eingeladen.

Neuererkonferenz

Auf Einladung der Universitäts-Gewerkschaftsleitung und des Verwaltungsdirektors findet am 23. Juni 1961, 15 Uhr, im Ernst-Beyer-Haus, Leipzig C I, Ernst-Schneller-Straße 8, großer Saal, eine Konferenz der Neuerer der Karl-Marx-Universität statt.

VERTEIDIGUNGEN

16. 6. 1961: Herr Karl Mehner, Assistent am Institut für Allgemeine Geschichte, Thema: „Die Rolle deutscher Militärberater als Interessenvertreter des deutschen Imperialismus und Militarismus in China (1928 bis 1936)“.

21. 6. 1961, 9 Uhr: Herr Helmut Seidel, Oberassistent am Institut für Philosophie, Thema: „Zur Entwicklung der marxistisch-leninistischen Philosophie in Deutschland in der Periode des ersten Weltkrieges, der Novemberrevolution und der revolutionären Nachkriegskrise“, Leipzig C I, Petersteinweg 2-8, Zimmer 357.

21. 6. 1961, 11 Uhr: Herr Frank Fiedler, Oberassistent am Institut für Philosophie, Thema: „Zum Verhältnis von Natur- und Gesellschaftswissenschaften – Eine Kritik an der Trennung von Natur- und Gesellschaftswissenschaften in der modernen bürgerlichen Philosophie“, Leipzig C I, Petersteinweg 2-8, Zimmer 357.

26. 6. 1961, 14 Uhr: Herr Günther Bohring, Institut für Marxismus-Leninismus, Thema: „Die Bedeutung des marxistisch-leninistischen Klassenbegriffs für das Verständnis der Klassenverhältnisse und der Aufgaben des Klassenkampfes in Westdeutschland“, Frenz-Melting-Haus, Leipzig C I, Goethestraße 3-5, Zimmer 23.

28. 6. 1961, 10 Uhr: Frau Ingeborg Müller, Oberassistentin am Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institut, Thema: „Untersuchungen über die Fäulnis der Tauben“, Kleiner Hörsaal des Zoologischen Instituts, Leipzig C I, Talstraße 33.

Universitätszeitung, Nr. 23, 20. 6. 1961, S. 2